Wassergekühlt und schusssicher

Rechenzentrum für den Bund

Von Thomas Loy

Das Rechenzentrum im neuen Gewerbequartier „Go West“ in Schmargendorf, ab 2025 auch live zu sehen.

Berlin bekommt ein weiteres großes Rechenzentrum (RZ), je nach Zählung sind es inzwischen mehr als ein Dutzend in der Stadt und dem Brandenburger Umland. Betreiber ist das Unternehmen Maincubes, das bereits in Frankfurt am Main und Amsterdam Rechenzentren gebaut hat. Hauptgesellschafter von Maincubes sind die Hamburger Fondsgesellschaft DTCP und der Immobilienentwickler Art Invest.

Berlin ist ein neuer Markt für Maincubes. Den Ausschlag für die Hauptstadt gab die langfristige Verfügbarkeit von grünem und damit günstigem Strom und die Nutzung von Abwärme. Beides ist in der mit Rechenzentren übersättigten Metropole am Main nicht mehr selbstverständlich, wie Maincubes-Sprecherin Antje Tauchmann dem Tagesspiegel sagte.

Ein Ankermieter ist schon an Bord, auch wenn das Rechenzentrum auf dem ehemaligen Reemtsma-Gelände in Schmargendorf erst 2025 in Betrieb gehen soll. Der IT-Dienstleister des Bundes, das ITZBund, wird einen „signifikant hohen“ Anteil des Rechenzentrums nutzen, sagte Tauchmann.

Damit erweitert das ITZBund seine IT-Kapazitäten in Berlin. Die Bundesbehörde, erst 2016 gegründet, ist bereits auf rund 4100 Mitarbeiter und zwölf Standorte in ganz Deutschland gewachsen, zwei davon in Berlin.

Mit 8,2 Megawatt IT-Leistung fällt das Maincubes-Rechenzentrum kleiner aus als die jüngsten RZ-Ansiedlungen des japanischen Konzerns NTT in Mariendorf, aber dafür ist die Nutzung der Abwärme gesichert. Der Gesetzgeber will die Abwärmenutzung künftig vorschreiben, daher ist es ein wichtiges Thema für RZ-Betreiber.

Die im Reemtsma-Quartier (neuer Name: Go West) entstehenden Büro-Neubauten werden mit der Abwärme der Server geheizt. Weil das Energiekonzept auf die relativ niedrigen Abwärme-Temperaturen des RZ abgestimmt ist, werden keine aufwendigen Wärmepumpen benötigt.

Das Rechenzentrum soll einen „Bauen Engel“ bekommen

Die Kühlung der Anlagen soll ausschließlich mit Wasser erfolgen, also ohne klimaschädliches Kältemittel, deshalb kann das RZ mit dem Top-Umweltzertifikat „Blauer Engel“ rechnen. Investiert wird ein dreistelliger Millionenbetrag.

Für Maincubes habe neben diesen Umweltaspekten auch das Sicherheitskonzept gesprochen, erklärt das ITZBund auf Anfrage. Nach Tagesspiegel-Informationen gilt Sicherheitslevel vier mit mehrfacher Authentifizierung für das Personal sowie schusssicheren Fensterscheiben.

Das ITZBund hat den originären Auftrag, die IT-Infrastruktur der Bundesministerien und -behörden zu „konsolidieren“, also den großen Flickenteppich unterschiedlicher IT-Insellösungen zu einem integrierten Gewebe einer eigenen Verwaltungs-Cloud zu verknüpfen.

Inzwischen werden rund 200 Behörden vom ITZBund mit Cloud-Software und -Speicherkapazitäten versorgt. Auch Behörden der Länder und Kommunen können auf IT-Lösungen des ITZ zurückgreifen. Nicht zuletzt normale Bürger, die etwa Angebote wie das neue Infosystem Elwis nutzen, das aktuelle Infos über die Bundeswasserstraßen zur Verfügung stellt.

Das ITZBund betreibt keine eigenen Rechenzentren, hat aber in zehn externen Rechenzentren Serversysteme installiert. Maincubes ist das zweite Berliner Rechenzentrum.

Das ITZ achtet darauf, einen „hochverfügbaren, georedundanten Verbund an RZ aufzubauen“. Gemeint ist, dass Daten in mehreren, unabhängig voneinander arbeitenden Rechenzentren gespeichert werden. Das erhöht die Sicherheit, falls es doch mal einen Blackout geben sollte oder einen Terroranschlag.

Unsere App für iOS und Android:

Fragen? Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:
Telefon: 030-29021-500
E-Mail: leserservice@tagesspiegel.de

Impressum AGBs Abo kündigen Datenschutzerklärung Häufige Fragen Zum Tagesspiegel

TAGESSPIEGEL

Copyright © Der Tagesspiegel